

Meyn Info

Ausgabe Juni 2011

www.meyninfo.de

Abi 2011

Traumnoten im ersten Profilabitur

Von den 86 Schülerinnen und Schülern des 13. Jahrgangs des Ludwig-Meyn-Gymnasiums haben es 83 geschafft. Nach den schriftlichen Prüfungen im Februar und März dieses Jahres überstanden sie Ende Mai / Anfang Juni auch ihre mündlichen Prüfungen und erhielten am 10. Juni im Rahmen ihrer Entlassungsfeier, die erstmals in der benachbarten "Kantuene" stattfand, das hart erarbeitete Abiturzeugnis aus den Händen unseres kommissarischen Schulleiters, Herrn Hormann. Das erste Profilabitur am LMG zeigte, dass die durch die Oberstufensystemumstellung befürchtete Verschlechterung der Durchschnittsnoten ausblieb. Im Gegenteil: 17 SchülerInnen des Jahrgangs (rund 20%!) schafften es, einen Abiturdurchschnitt mit einer Eins vor dem Komma zu erringen. Zwei von ihnen erreichten sogar die Traumnote 1,0! Die diesjährigen Reifeprüflinge zeichneten sich außerdem durch ihr großes inner- und außerschulisches Engagement aus. Ob Chor, Orchester, Bigband, Theater, SV, Meyn-Info-Erstellung oder Streitschlichtung, es gab kaum einen Bereich, in dem diese nicht in großer Zahl mitarbeiteten. Wir wünschen allen AbiturientInnen alles Gute für ihre Zukunft und hoffen, dass sie auch in Ausbildung und Beruf mit derselben Einsatzfreude wie im Ludwig-Meyn-Gymnasium ans Werk gehen. A. Gunst, Oberstufenleiter

?Neuer Schulleiter! Sein Name ist?

Alexej Stroh. Mathematik, Musik und Darstellendes Spiel unterrichtet er und war bisher als stellvertretender Schulleiter in Norderstedt am Lessing-Gymnasium tätig. Dort leitete er verschiedene Chöre und brachte einige Theaterprojekte auf die Bühne. Als Förderer der musisch-künstlerischen Fächer baute er in Norderstedt das ästhetische Profil mit auf und sammelte dort als stellvertretender Schulleiter viele Erfahrungen für seine künftige Funktion bei uns. Er wohnt derzeit in Hamburg, hat drei Kinder und betreibt als Ausgleich zum Beruf gern Langstreckenlauf. Zum Marathon hat es seit Beginn seiner Stellvertreterstätigkeit nicht mehr gereicht. Studiert hat der gebürtige Berliner Schulmusik mit den Hauptfächern Fagott und Gesang und Mathematik - ebenfalls in Berlin. Herr Stroh hat seit über 15 Jahren Erfahrungen in der schleswig-holsteinischen Schullandschaft sammeln können. Rein theoretisch können die Mitbewerber, aus deren Kreis Herr Stroh zum neuen Nachfolger gewählt worden ist, noch einige Tage Widerspruch gegen die Wahl einreichen. Daher wartet die Redaktion mit den Glückwünschen bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist. Wir freuen uns aber sehr darüber, dass wir einen neuen Chef gefunden haben und besonders, dass es der Wunschkandidat aller Schulvertreter war. R. Brüggemann

Telefoninterview mit A. Stroh
 Jana L. (12. Jg): Welche Musik mögen Sie? Ich mag viele Musikrichtungen: Viele Werke aus dem Bereich der Klassik bis hin zur neueren Popmusik, meine neueste "Entdeckung" ist Janelle Monáe mit ihren konzeptionellen Videos. Mich interessieren Künstler, die experimentieren und neue Wege ausprobieren.
 Inken J. (12. Jg): Wenn Sie ein Tier sein müssten, welches Tier wären Sie gern? Seit meiner Kindheit mag ich Elefanten besonders gern, weiß aber nicht, ob ich einer sein möchte. Elefanten sollen ja nachtragend sein, aber auch geduldig. Ich hoffe allerdings, dass ich nicht nachtragend bin.
 Inken J. (12. Jg): Welche Hobbys haben Sie? Ich habe sehr wenig Zeit, in meiner Freizeit kümmere ich mich gern um meine Familie. Sie ist ein wichtiger Teil meines Lebens und man muss Familien so organisieren, dass man sich die Arbeit aufteilt. Und man muss darauf achten, dass Familie und Beruf vereinbar bleiben, für beide Partner. Ich interessiere mich sonst für klassischen Gesang, auch in die Richtung Chanson.
 Sarah R. (9d): Warum wollten Sie Schulleiter werden? Ich interessiere mich für die Weiterentwicklung von Schule und habe mich mit der Rhythmisierung von Unterricht beschäftigt. Die Frage dabei ist: Wie kann die Schule so organisiert werden, dass eine Basis für guten Unterricht gelegt wird.
 Isabell S. (8c): Warum möchten Sie gerade am LMG Schulleiter werden? Auch wegen seiner ästhetischen Orientierung und auf Grund der Lage am Hamburger Stadtrand.
 Frau Brüggemann: Können Sie sich zwei Vorhaben vorstellen, die Sie auch gern hier verfolgen würden? Ich bin vorsichtig, neben der Rhythmisierungsdiskussion, in die ich mich gerne einbringen möchte, jetzt andere Vorhaben zu nennen. Man muss erst die Gegebenheiten vor Ort kennen lernen und das aufnehmen, was sich an der Schule bewährt hat. Ich komme aus einer deutlich kleineren Schule und weiß noch nicht, inwieweit sich von mir als gut erkannte Organisationsstrukturen übertragen lassen. Ich muss sehen, inwieweit sich meine Ideen mit den Traditionen des LMGs verbinden lassen.
 Herr Breuer: Wann lernen wir Sie kennen? Ich habe mit der bisherigen Schulleitung schon Kontakt aufgenommen. Die Vorstellung und die offizielle Amtseinführung finden nach den Sommerferien zu Beginn des nächsten Schuljahres statt.
 Herr Breuer: Entschuldigen Sie bitte, dass wir Sie heute so überfallen haben, wir bedanken uns für Ihre spontanen Antworten und freuen uns auf Sie. Guten Start!

Facebook

Meyn Info fast nur noch online

Zu Facebook gibt es zwei Meinungen. Die eine ist sehr skeptisch. Ihre Vertreter befürchten, dass ihre privaten Daten nicht sicher sind, dass sie für Werbung und Mobbing missbraucht werden und dass ihre Privatsphäre nur bedingt bewahrt werden kann. Die Vertreter der anderen Meinung melden sich einfach an und sind von den Möglichkeiten dieses sozialen Netzwerkes oft begeistert. Das sagen jedenfalls die Anmeldezahlen, die Facebook einen nie dagewesenen Zulauf beschert haben. Nach unseren Erfahrungen ist bereits in den siebten Klassen mindestens jede zweite SchülerIn Mitglied bei Facebook. Bei den älteren SchülerInnen sind es fast alle. Die Erörterung der Vor- und Nachteile einer Mitgliedschaft bei Facebook erfolgt oft ohne Diskussion, mit wenigen Mausklicks ist man angemeldet. Wer schließt sich schon gerne aus? Sinnvoll ist es, SchülerInnen aufzuklären, was im Umgang mit den sogenannten sozialen Netzwerken beachtet werden muss. Eine Herausforderung für Schule und Elternhaus. Ein jüngst stattgefundenes Projekt der Klasse 7a geht in diese Richtung. Das Meyn Info sucht seine potenziellen Leser, wo sie sind. Das ist für die jüngeren Leser nun der Auftritt bei Facebook. Alle anderen hoffen wir, durch den Newsletter zu erreichen. Wenn Sie sich für den Newsletter eintragen wollen, benutzen sie das Fenster in der linken Menüleiste oben. Tragen Sie einfach Ihre E-Mail-Adresse dort ein. Das gelbe Papierblättchen ist ein Auslaufmodell. Der Hinweis, es bitte den Eltern auszuhändigen, reicht leider nicht mehr aus. Viele SchülerInnen vergessen es schlicht oder bauen es zu Schwalben um. Bereits im neuen Schuljahr wird es nicht mehr für alle Klassen kopiert werden. Wenn Sie dennoch mit uns in Verbindung bleiben und über alles Wichtige informiert werden wollen, sollten Sie sich zum Newsletter anmelden oder den Gefällt-mir-Klick bei Facebook aktivieren. book or letter? stay in contact! J. Breuer

Meyn Info bei Facebook

?Personal

Das Karussell dreht sich

Herzlichen Glückwunsch an Frau Marks und Herrn Grimm: zum 01.05.2011 sind beide zu Oberstudienräten befördert worden. Frau Kubik legte am 23.05. sehr erfolgreich ihre Prüfung zum zweiten Staatsexamen ab, auch ihr herzlichen Glückwunsch. Frau Kubik wird auf eigenen Wunsch eine Stelle in Hamburg antreten, viel Erfolg an der neuen Schule. Sehr erfreulich war die Nachricht aus dem Rathaus, dass der Vertrag von Herrn Knaden entfristet wird und wir somit zwei fest angestellte Hausmeister haben. Die Diskussion über einen Hausmeister-Pool ist somit hoffentlich beendet, Herrn Knaden wünschen wir weiterhin gute Zusammenarbeit mit allen Gruppen der Schule. Inzwischen sind weitere Personalentscheidungen für das Schuljahr 2011/12 gefallen. Frau Asche geht mit Beginn der Ferien in den Mutterschutz und wird anschließend in Elternzeit gehen, um danach ihr Referendariat fortzusetzen. Frau Herbig und Frau Raming befinden sich nach den Geburten noch in Mutterschutz, zum Nachwuchs herzlichen Glückwunsch. Frau Herbig geht nach dem Mutterschutz sofort in Elternzeit und wird erst zum Schuljahr 2012/13 an die Schule zurückkehren. Frau Raming wird nach ihrem Mutterschutz Mitte Juni den Unterricht wieder aufnehmen und dann anschließend mit Beginn des Schuljahres 2011/12 in Elternzeit gehen, sie wird erst im April 2012 an die Schule zurückkommen. Recht kurzfristig fiel die Entscheidung, dass Frau Schmandt zum neuen Schuljahr aus privaten Gründen an eine Schule in Niedersachsen wechselt, alles Gute für sie an der neuen Schule. Frau Riebesam wird auf eigenen Wunsch mit Ende dieses Schuljahres vorzeitig pensioniert. Sie unterrichtete 37 Jahre am LMG die Fächer Mathematik und Chemie, fast 19 Jahre war sie als Koordinatorin für Naturwissenschaft Mitglied des Schulleitungsteams. Sie führte während dieser Zeit wichtige Bereiche als Standards an unserer Schule ein. Dazu gehören u.a. die Organisation und pädagogische Gestaltung der Präventionsarbeit (Gesundheit, Sucht, Gewalt) und der Berufs- und Studieninformation. Die Organisation, Durchführung und Vertiefung von Projekten zur "nachhaltigen Entwicklung", die von ihr begleitet wurden, waren Grundlagen für die Auszeichnung als Zukunftsschule. Diese Auszeichnung wird das LMG in diesem Jahr dann zum sechsten Mal erhalten. Vielen Dank für die geleistete Arbeit und alles Gute für den Ruhestand! Neu zu uns kommen zum neuen Schuljahr Herr Koesterke aus Barmstedt mit den Fächern Erdkunde, Geschichte und WiPo, Herr Gehrke aus dem Hamburger Schuldienst mit den Fächern Mathematik und Sport und als Referendar Herr Kümmritz mit den Fächern Deutsch und Geschichte. Den drei Kollegen wünschen wir einen guten Start an unserer Schule. Über das Online-Verfahren haben wir eine Stelle mit Mathematik ausgeschrieben, Bewerbungen liegen vor, wir hoffen diese Stelle Anfang Juni erfolgreich besetzen zu können. Zwei weitere Stellen, die der Schule aufgrund von Abgängen zustehen, werden wir dann im Juni hoffentlich noch über das Online-Verfahren besetzen können. Dann kann das neue Schuljahr ohne große Stundenkürzungen beginnen. Andernfalls werden Schulleitung, Gleichstellungsbeauftragten und Personalrat in den Sommerferien Überstunden machen müssen! P. Hormann

?Schulräume

Container vom Hof!?

Zwei weitere Klassenräume an der Rosenstadtschule sind zugesagt, der Ausbau eines weiteren Klassenraumes ist noch offen. Die Berichterstattung in der örtlichen Presse über die Raumsituation an unserer Schule hat erste Erfolge gezeigt. Auf Einladung der Stadt sind der Vorstand des Schulelternbeirats und die Schulleitung zu einem Informationsaustausch mit Vertretern der Verwaltung und der Fraktionen zusammen gekommen. In dem ausführlichen und konstruktiven Gespräch konnte wechselseitig Klarheit über folgende Punkte erzielt werden: Einigkeit besteht in dem Ziel den Unterricht in den Schulcontainern so bald wie möglich durch eine Unterbringung der Klassen in regulären Schulräumen zu ersetzen. So werden zum kommenden Schuljahr zwei weitere Räume der Rosenstadtschule unserer Schule für Unterrichtszwecke überlassen.

Damit auch der letzte Container vom Schulhof verschwinden kann, steht noch die Zusage des Schulträgers aus, einen Raum im Dachgeschoss des Oberstufengebäudes zum Klassenraum auszubauen. Die rechtlichen Voraussetzungen für einen Ausbau werden zur Zeit geprüft und liegen nach unseren Informationen vor. Voraussetzung für die Nutzung dieses Raumes ist natürlich der Abschluss der Baumaßnahme "Treppenhaus" durch den Kreis Pinneberg; dieses wird aber umgehend nach Genehmigung des Kreishaushalts in Angriff genommen, diese Zusage liegt vor! Für den Ausbau des Raumes zum Klassenraum entstehen Kosten von ca. 49000 Euro, die von der Stadt Uetersen übernommen werden müssten. Hoffen wir auf eine positive Entscheidung der Uetersener Politik: Dies wäre auch für den neuen Schulleiter ein Signal, dass die Stadt Uetersen zu "ihrem" Gymnasium steht. Immerhin wurde der Raum K im Oberstufengebäude frisch gestrichen! P. Hormann

Balasz

Bett gesucht

Dem 17-jährigen Balasz hat es im September 2010 während des Austauschs mit seiner Klasse in Uetersen so gut gefallen, dass er gern im kommenden Schuljahr vier bis sechs Wochen als Gast Schüler am Unterricht unserer Schule teilnehmen möchte. Dafür suchen wir eine Gastfamilie, die Balasz für diesen Zeitraum - gerne im September - aufnimmt. Balasz spricht schon ganz gut Deutsch, möchte sich aber weiter verbessern. Sein Vater ist Deutschlehrer in Budapest und kommt ebenfalls mit seiner Klasse im September zum Austausch nach Uetersen. Interessierte Familien melden sich bitte per E-Mail bei e.pitz@ludwig-meyn-schule.de Danke! E. Pitz

Die Klasse 6d

Eine der besten in Deutschland

Wir sind die Klasse 6d. Frau Graf ist unsere Klassenlehrerin. In der Klasse sind wir 25 Schüler, darunter 14 Mädchen und 11 Jungs. Am Anfang des 5. Schuljahres fuhren wir für fünf Tage auf Klassenfahrt nach Hörnum. Es war der Beginn einer spannenden Reise. Durch die vielen gemeinsamen Aktivitäten haben wir uns alle besser kennengelernt. Außerdem haben wir gelernt, zusammenzuhalten und uns zu vertrauen. Alle haben neue Freunde gefunden und wir haben zusammen viel Spaß gehabt. Nun haben wir uns alle auf die nächsten zwei Jahre gefreut. Unsere Klasse ist besonders, weil wir zusammenhalten, keinen ausschließen und keinen auslachen, weil wir uns gut verstehen. Es gibt zwar auch kleine Streitereien, aber die werden entweder in der Klassenratsstunde oder bereits in der Pause schnell beseitigt. Wir helfen uns gegenseitig und im Notfall trösten wir uns. In den zwei Jahren haben wir gemerkt, dass wir alle ganz unterschiedlich sind, aber trotzdem haben wir viel Spaß zusammen und kümmern uns um Neulinge. Das sind auch Gründe, weswegen wir uns bei der besten Klasse Deutschlands (Fernsehsendung bei KI.KA) beworben haben. Leider sind wir trotz einer tollen Fotopräsentation unter den 2500 Bewerbern nicht ausgewählt worden. In den letzten zwei Jahren haben wir viele Wandertage gemacht. Der Besuch von "Dialog im Dunkeln" war eigentlich mit am wichtigsten für die Klasse, denn bei diesem Ausflug mussten wir auch zusammenhalten, wenn jemand Angst hatte oder Hilfe benötigte, wodurch wir noch mehr zusammen gewachsen sind. Für die Führung wurde unsere Klasse in drei Gruppen aufgeteilt. Es war ziemlich spannend, mit seinen Klassenkameraden im Dunkeln herumzulaufen. Wir mussten verschiedene Gegenden durchlaufen, unter anderem eine Straße und einen Markt überqueren. Wie auch bei den anderen Wandertagen, die u.a. ins Schulmuseum, klingende Museum oder ins Schauspielhaus führten, verstanden wir uns alle gut und hatten viel Spaß zusammen. In diesen zwei Jahren, die wir nun schon leider hinter uns haben, hat sich viel verändert. In der Pause, was eher ungewöhnlich ist, spielen Jungs und Mädchen zusammen. In der Zeit haben wir neue Freunde gefunden und sind zu einer tollen Klassengemeinschaft zusammengewachsen. Auch wenn wir der Schrecken mancher Lehrer sind. Wir vertrauen uns nun gegenseitig mehr. Außerdem mussten wir Abschied von einem guten Klassenkameraden nehmen, da er nach Hamburg zog, konnten dann aber einen neuen empfangen. Wir haben gelernt, dass jeder

Mensch besonders ist, so auch in unserer Klassengemeinschaft. Dabei haben wir z. B. eine Mitschülerin dabei, die später als alle anderen kommt, obwohl sie am nächsten an der Schule wohnt. Sie ist deshalb so wichtig für die Klasse, weil sie uns mit ihrer guten Laune ansteckt, wenn sie nicht gerade zickig ist. Dann haben wir noch eine, die immer vorlauter ist als alle anderen, sogar vor den Lehrern. So gibt es auch einen Jungen, der durch seine Witze uns und auch manchmal die Lehrer zum Lachen bringt. Hinzu kommt eine, die im Unterricht ständig singt, aber wenn es drauf ankommt, ist sie die erste, die hilft und einen tröstet. Ein anderer ist eine Art Verbindung zwischen Jungs und Mädchen, da er z.B. bei Gruppenarbeiten oder im Sport den Mut hat, die Mädchen zu fragen, ob sie etwas mit ihm machen wollen. Er ist sehr wichtig für uns und wir mögen ihn sehr, wie jeden anderen aber auch. Natürlich gibt es auch mal bei uns Streit, meistens sind es kleine Zickereien, manchmal aber auch sehr große Konflikte. So haben wir an zwei Schülern gesehen, wie ein lang andauernder Streit zwischen zwei Klassenkameraden sich auch auf die ganze Klassengemeinschaft auswirken kann. Die beiden haben uns aber gezeigt, dass man sich nach einem langen Streit auch wieder vertragen kann, dazu brauchten sie aber unsere Hilfe. Dann haben wir noch einen Mitschüler, der einen verrückten Sport betreibt. Leider hat er sich verletzt, wir freuen uns alle auf seine Rückkehr und wünschen ihm gute Besserung. Wir hatten alle eine schöne Zeit zusammen, doch geht auch diese nun bald zu Ende. Wir sind die Klasse 6d - leider nur noch kurze Zeit Lea und Vivien, 6d

?Medienkompetenz

Gefährliches Netz

Facebook, SchülerVZ oder Myspace können Leben verändern. So auch bei Megan Meier. Die damals 13-jährige verliebte sich in einen Internetfreund auf Myspace. Der 16-jährige Josh war ihr absoluter Traummann. Sie schrieben jeden Tag, trafen sich jedoch nie. Doch nach ca. fünf Wochen veränderte sich Joshs Verhalten extrem: Er wollte den Kontakt abbrechen, beleidigte und demütigte sie. Megan konnte es nicht fassen. Als zusätzlich noch viele andere Leute heftig auf sie reagierten, konnte sie einfach nicht mehr. Megan erhängte sich im Alter von 13 Jahren. Doch, wie nach einem Jahr festgestellt wurde, war Josh kein Freund, sondern eine ehemalige beste Freundin, welche nur drei Häuser weiter wohnte. Sie wollte nach einer pubertären Auseinandersetzung Rache nehmen und erfand gemeinsam mit ihrer Mutter den Internet-Fake Josh. Megan ist leider kein Ausnahmefall, denn das Internet wird immer häufiger für solche schlimmen Taten missbraucht. Um Kinder und Teenager über die Gefahren des Internets aufzuklären und zu informieren, wurde unter anderem der Medienkompetenztag ins Leben gerufen. Deshalb kamen am Mittwoch, den 30.03.2011 die Sozialpädagogen Vanessa E. und Andreas S. uns, die 7a des LMGs besuchen. Wir erstellten selbst Offline-Profil aus Pappe und sprachen über diese. Es erstaunte uns, dass Leute in der virtuellen und in der realen Welt so verschieden sein können. Wir sprachen über schon aufgetretene Probleme beim Benutzen sozialer Netzwerke wie Facebook. Vanessa E. und Andreas S. gaben Tipps zum Schutz vor Internet-Fakes und erklärten uns, wie es zu solchen Problemen kommen kann. Anschließend gab es eine Powerpoint-Präsentation, in der es hauptsächlich um Mobbing bzw. Cybermobbing - Mobbing im Internet - ging. Dazu sahen wir den Film "Let's fight it together". Der Junge im Film wurde nicht nur in der Schule mit Worten erniedrigt, sondern die fiesen Sprüche verfolgten ihn auch durch SMS, E-Mails oder Anrufe bis nach Hause. Erniedrigende Fotos von ihm wurden ins Netz gestellt, sodass viele Mitschüler diese ansehen konnten. Abschließend wurde uns erklärt, wie wir gegen so etwas angehen könne: Man sollte keine Personen annehmen, die man nicht kennt, nicht zu viele persönliche Daten ins Netz stellen, keine Bilder von wenig bekleideten Menschen hochladen und bei eventuellen Treffen eine Begleitperson bei sich haben. Der Tag hat uns einen erstaunlichen Blick ins doch so unberechenbare Leben des Internets gegeben. Wir haben gelernt, auch in sozialen Netzwerken vorsichtig zu sein und keine falschen Bekanntschaften zu schließen. Denn fast jeder hat heutzutage zum Beispiel bei Facebook, SchuelerVZ oder eben Myspace ein eigenes Profil und stellt Daten hinein, die vielleicht für immer im Netz und somit für alle sichtbar sind. Esra M., Rebecca Sie., 7a

?Hörspiel

Nur erzählen und das aufnehmen?

Einfach nur erzählen und das aufnehmen, denken sicherlich viele, aber ganz so einfach ist es wirklich nicht. Bei einem Hörspiel muss man viele Dinge beachten, worüber sich auch Lehrer nicht im Klaren sind. Deshalb haben drei sechste Klassen mit Unterstützung des Vereins der Freunde einen professionellen Hörspielproduzenten eingeladen und mit ihm zusammen erarbeitet, was eigentlich ein Hörspiel von Hörbüchern, Filmen und auch literarischen Texten unterscheidet. Herr Joszi Sorokowski audio-video-produktion.de hat einige Stunden theoretisch mit den Klassen gearbeitet, dann ging es endlich daran, ein eigenes Hörspiel zu produzieren. Dafür wurde in Gruppen ein Skript für eine Szene am Frühstückstisch erstellt und schließlich umgesetzt. Konzentriertes Arbeiten war angesagt: Klingt das Geräusch auch nach herannahenden Zwillingen? Wo kommen eigentlich die Schritte her? Ist auch alles logisch für den Zuhörer? Dank der anscheinend einfachen, aber professionellen Ausstattung konnten tolle Ergebnisse erzielt werden, die Herr Sorokowski dann mit Geräuschen überarbeitet und geschnitten hat. Am nächsten Tag war es schon sehr lustig, die eigene Stimme in einem Hörspiel zu hören - und dann ist allen "Halbprofis" aufgefallen, dass sie beim nächsten Mal vieles noch anders machen würden. Allen Beteiligten danken wir für ihre Unterstützung. Nicht zuletzt dem Verein der Freunde, der dieses Projekt erst ermöglicht hat. Wie es bei einem Frühstück mit Zwillingen zugehen kann? Hier eine Lösung aus der 6a. Anhören I. Graf, B. Manthey, D. Schmidt

?Theater 5f

?Prozess der Tiere ? in der KantUene

Zum ersten Mal in der Geschichte wird ein Mensch von den Tieren verurteilt. Am 12.4.2011 um 18.00 Uhr wurde in der KantUene ein Theaterstück von der 5f des LMGs aufgeführt. In den Hauptrollen glänzten Daliah I. als Gerichtspräsidentin (Löwe), Isabel W. als Verteidigerin (Katze), Finn C. als Staatsanwalt (Fuchs) und Arne K. als Angeklagter (Mensch). Insgesamt wirkten 25 Schüler und Schülerinnen mit. Mehr als 110 Besucher kamen zu der Aufführung. Neben dem Theaterstück gab es auch ein Büffet aus selbstgemachten Kuchen, Popcorn und verschiedenen Getränken. Jeder konnte dabei so viel nehmen, wie er wollte, alles war umsonst. Das Publikum war begeistert und zeigte dies durch einen kräftigen Applaus. Die Schauspieler bedankten sich auch herzlich bei der Mensaleitung, die die Aufführung des Theaterstückes erst ermöglichte. Am Ende baten die Schauspieler um eine kleine Spende, um für die Kosten der Getränke aufkommen zu können. Es kamen 230,- Euro zusammen. Die Theateraufführung organisierte Frau Jendrszczok, die Klassenlehrerin der 5f, und es machte offensichtlich allen Beteiligten großen Spaß Benjamin N., 5f

?Selbstverteidigung

Batangson-olgul-ap-Chigi

Am 20. und 21.01.2011 kam Can R. Güven zu uns, um uns in die Grundkenntnisse der Selbstverteidigung einzuweisen. Wir starteten mit ein paar Aufwärmübungen. Zusätzlich erlangten wir Wissen über die Regierungsformen von Nord- und Südkorea und die Herkunft der verschiedenen Kampfsportarten. Herr Güven brachte uns die Grundstellung und Schlagbewegungen bei, die leicht zu verstehen waren. Außerdem lernten wir zwei verschiedene Arten zu treten und deren jeweilige Vorteile. Ein Beispiel für einen Schlag ist der "Batangson-olgul-ap-Chigi". Übersetzt heißt er "Handballenschlag". Dieser ist effektiver als ein Faustschlag und ist vor allem auf der Nase schmerzhaft. Gegenstück dazu ist der "Ap-chagi". Er wird mit dem Fußballen ausgeführt. Diese beiden Techniken durften wir auch gleich ausprobieren. Herr Güven brachte sogenannte "Pratzen" (Schlagpolster) mit. Ein paar unserer Mitschüler hatten das Vergnügen, diese anzuziehen und die Schläge der anderen auszuhalten. Natürlich wurde keiner verletzt. Auch Treten durften wir daran üben. Als Abschlussübung lernten wir, uns zu befreien, falls uns jemand am Handgelenk festhält. Diese Übung sorgte für viel Vergnügen, da manche sich nicht sehr geschickt anstellten. Dieses gilt sowohl für die Angreifer als auch für die Verteidiger. Insgesamt waren diese zwei Stunden sehr informativ und wir haben viele interessante Erfahrungen mitgenommen. Annika und Julia, 9c

?Zwei Französinnen

Von Heimweh keine Spur

Ich bin Julia Massierer und ich bin 13 Jahre alt. Ich bin in Deutschland für 2 Monate. Ich gehe in die achte Klasse in Saint Paul 3 Chateaux, das liegt im Südfrankreich. Aber in LMG gehe ich in die 9b und es gefällt mir gut. In meiner Schule machen wir einen Austausch mit Kassel. Meine Mutter spricht ein wenig Deutsch. Die Schule in Frankreich ist nicht gleich. Eine Unterrichtsstunde dauert 55 Minuten und die Schule endet um 16.30 Uhr. Aber in Deutschland ist es besser, weil die Schule endet um 13.15 Uhr. Danke für das Willkommen in der Schule. Julia Massiera, z. Zt. Kl. 9b Hallo, ich heiße Clémence Bonnet und komme aus Clisson, einer Stadt bei Nantes in Frankreich. Ich bin 15 Jahre alt und gehe in die 10. Klasse. Ich besuche das Gymnasium "Léonard de Vinci" in Frankreich. Ich wohne hier in Deutschland bei Katharina Rachow und gehe hier in die 9a. Für zweieinhalb Monate bleibe ich in Deutschland und danach kommt Katharina zu mir nach Frankreich. In meiner Freizeit spiele ich Basketball, Klavier, treffe mich mit meinen Freunden und gehe gerne auch einmal ins Kino. Ich habe zwei große Brüder, die 22 und 24 Jahre alt sind. Von 8.00 bis 17.40 Uhr habe ich jeden Tag Schule. Danach muss ich noch viele Hausaufgaben machen und lernen, denn wir schreiben sehr viele Klassenarbeiten. Manchmal schreiben wir sogar zwei bis drei Klassenarbeiten an einem Tag. Das Ludwig-Meyn-Gymnasium unterscheidet sich in vielen Dingen von meiner Schule. Der Unterricht in Frankreich ist strenger als in Deutschland. Wir sind viel leiser in der Klasse, dürfen uns im Unterricht nicht kämmen und auch keine Musik hören. Außerdem gibt es nur die Klassenstufen zehn bis zwölf an meiner Schule. Das Kantinensystem ist auch anders. Ich gehe jeden Tag in die Kantine, wo ich dann zwischen verschiedenen Gerichten auswählen kann. Ich muss also nicht jeden Tag vorher bestellen, was ich essen möchte.

Das Programm Brigitte Sauzay bietet Schülern aus Frankreich und Deutschland einen zwei- bis dreimonatigen Austausch. Dieser Austausch beruht auf Gegenseitigkeit. Die Schüler lernen sich in einem Internetchatroom kennen und können so in Kontakt miteinander treten. Meine Deutschlehrerin in Frankreich berichtete mir von diesem Programm und ich ging zu der Gruppe, bei der ich die wichtigsten Informationen bekam und die Vorbereitungen getroffen habe. Durch das Programm Brigitte Sauzay können die Schüler schneller Deutsch oder Französisch lernen und das Land besser kennenlernen. Ich finde Deutschland richtig cool und finde es super, dass ich für zweieinhalb Monate Deutschland kennenlernen darf. In den Abiferien fahre ich mit Katharina und ihrer Familie nach Berlin und werde mir die Hauptstadt einmal von Nahem ansehen. Als ich nach Deutschland gekommen bin, habe ich mich erst einmal über einige Sachen gewundert. Zum Beispiel parken die Autos auf der Straße, was in Frankreich nicht gemacht wird. Außerdem fahren hier viele Leute mit dem Fahrrad, was bei mir nicht der Fall ist, da wir meistens einen langen Fahrtweg haben und diesen dann mit dem Auto oder Bus bewältigen. Ich fahre auch mit dem Bus zur Schule, da mein Schulweg ungefähr 20 km lang ist. Am Anfang war es sehr schwer für mich, die deutsche Sprache zu verstehen, da alle sehr schnell hier sprechen und Abkürzungen benutzen. Aber nach einiger Zeit hier verstehe ich Deutsch schon viel besser und kann dies auch schon besser sprechen. Ich freue mich, dass ich hier sein darf, und hoffe, dass ich noch sehr viel Spaß hier haben werde!!! Eure Clémence, z. Zt. 9a Seid ihr neugierig geworden und möchtet vielleicht auch an einem Frankreich-Austausch teilnehmen? Informationen erhaltet ihr bei euren FranzösischlehrerInnen oder hier. B. Beecken Wer wagt - der gewinnt ! Partir en France - ça marche fort bien ! Genau das dachten sich Katharina Rachow und Carla Brandt-Theuring aus der 9a und 9b, als sie im November letzten Jahres mit dem Wunsch an mich herantraten, an dem Austauschprogramm Brigitte Sauzay im "Pays de la Loire" teilnehmen zu wollen. Gesagt - getan, nichts leichter als das! Man gehe ins Internet, rufe den Link auf und suche anschließend unter: Austauschprogramme SH / Brigitte Sauzay. Natürlich steht zunächst das geduldige Ausfüllen einiger Formulare an, aber das eigentlich Spannende kam für beide Schülerinnen im nächsten Schritt: Mit Hilfe eines Online-Verfahrens konnten sie sich selber in der Région Pays de la Loire eine Austauschpartnerin suchen. Und beide hatten dabei ein sicheres Händchen, denn mit Julia und Clémence haben Katharina und Carla zwei Volltreffer gelandet. Es versteht sich von selbst, dass dieses Online-Verfahren durch ein Passwort, das nur der Schule bekannt ist, geschützt wird. Clémence und Julia sind inzwischen angekommen, man sieht Julias Lockenkopf während des Sportunterrichts oder beim Schulkonzert, beide gehören zum Schulleben und fühlen sich in ihren Gastfamilien wohl. Mai, Juni, Juli - drei Monate voller landeskundlicher Eindrücke und sprachlicher Experimente liegen vor ihnen. Im September, Oktober, November heißt es dann für Carla und Katharina "Bonjour la France"! Ein nachahmenswertes Beispiel der Verständigung mit unserem traditionsreichsten Nachbarn. Das Austauschprogramm Brigitte Sauzay über den Zeitraum von drei Monaten sowie ein zweiwöchiger Austausch mit der Schweiz in den Sommerferien werden jedes Jahr vom Ministerium für Bildung SH angeboten. Man kann dadurch nur gewinnen! Alors, vas-y! G. Bekemeier

?Sexualität

Liebe, Freundschaft, Sexualität

Wie und wann kläre ich mein Kind auf? Mit dieser Frage werden Eltern konfrontiert, deren Kinder ins Alter der Pubertät kommen. Für Jugendliche ist die Pubertät eine Zeit der Ablösung und des Erwachsenwerdens. Parallel zu körperlichen Veränderungen verläuft ein seelischer Prozess, der eine mitunter turbulente Gefühlswelt erzeugt. Doch selbst dann, wenn die Kinder durch den Unterricht über die biologischen Fakten genauestens unterrichtet sind und auch über die seelischen Entwicklungen gesprochen wird, bleiben viele Fragen und damit verbundene Nöte unausgesprochen. Gemeinsam mit der Beratungsstelle "Wendepunkt e.V." veranstaltet die Schule seit 2001 für die sechsten Klassen Projektstage zu den Themen Liebe, Freundschaft, Sexualität, Körper und Pubertät; auch die Themen "sexuelle Gewalt" und "mein Körper gehört mir" werden nicht ausgeklammert. Die Diplompädagoginnen Anna-Lena Leifermann und Silke Morritz bzw. Sven Vöth und Andreas Gloel räumen in teilweise nach Jungen und Mädchen getrennten

Gruppen zunächst mit den "gefährlichen Halbwahrheiten" auf und über Spiele werden Hemmungen gelöst. "Das Gekichere ist schnell weg und es entsteht eine lockere Atmosphäre". In einem "geschützten Raum", aus dem vertrauliche Gespräche nicht nach außen dringen dürfen, können die Kinder miteinander, untereinander und vertrauensvoll reden und ihre Probleme und Fragen loswerden. Die Projektstage wurden durch einen Elternabend (3. Mai 2011, Anna-Lena Leifermann, Sven Vöth) vorbereitet. Auf diesem Elternabend wurden nicht nur Sachinformationen vermittelt, sondern in "Murmelmunden" erinnerten sich die Eltern an ihre eigene Pubertät, an Konflikte und "Unausstehlichkeiten", an ihre erste Liebe und bekamen dadurch mehr "Feeling" für diese Zeit im Leben ihrer Kinder. Außerdem spielten die Eltern in verkürzter Form den Ablauf des Projektstages durch und reflektierten immer wieder die vorgestellten Methoden. Die Eltern wissen nun, was die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag machen werden, und sind auf Gespräche vorbereitet, die sich auf Grund des Projektstages ergeben können. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Durchführung der Projektstage nur mit Hilfe einer sehr großzügigen Spende des Vereins der Freunde des LMGs möglich werden konnte. Wir danken dem Verein für diese Unterstützung. D. Riebesam, I. Müller-Dassau

?Müllbeseitigung

Frühjahrsputz in Uetersen

"Im Jahre 1994 hat die NDR 1 Welle Nord die Frühjahrsputzaktion "Unser sauberes Schleswig-Holstein" ins Leben gerufen. Seit 2005 haben der Schleswig-Holsteinische Gemeindegewandtag, der Städteverband Schleswig-Holstein und die "Provinzial"-Versicherungen die Organisation der Veranstaltung übernommen. Mit der Aktion "Unser sauberes Schleswig-Holstein" soll vor allem die gemeinsame Verantwortung für die Umwelt gefördert werden. Alle Einwohnerinnen und Einwohner in Schleswig-Holstein sind daher aufgerufen, sich an der Müllsammlung zu beteiligen, damit unsere schöne Landschaft von Schmutz und Umweltsünden befreit werden kann." So steht es auf der Internetseite der Initiatoren. In Anlehnung an diese Aktion, die am Samstag, den 26. März stattfand, fragten Frau Czieslik und ich die SchülerInnen meiner Klasse, die 5b, ob sie Interesse hätten in Verbindung mit einem Ping-Tag zum Thema "Müll" selbigen zu sammeln. Sie hatte! Und so wurde als Termin Montag, der 28. März vereinbart. Da sich die Stadt bisher nicht an dieser Aktion beteiligt, bedurfte es etlicher Telefonate der stets hilfsbereiten Frau Ahrens, um einen geeigneten Einsatzort für die Klasse zu finden und zusätzliche Müllpickser von der Stadt zu erhalten. Als Sammelort wurde schließlich der Spielplatz in der Jochen-Klepper-Straße vereinbart.

Bereits auf dem Weg dorthin fanden die Schüler auch Unerwartetes, wie z.B. einen Schuh. Besonders die unerwarteten "Fundsachen" sorgten bei den SchülerInnen auch für Spaß und so wurden zerbrochene Dachziegel u.a., ein Pulli, ein Döner, eine kaputte Plastikpistole und die Reste eines Handys als "Trophäen" herumgezeigt. Selbst zwischen Dornen wurde gesammelt und mancher blutige Finger riskiert. "Mit der richtigen Ausrüstung wie Einweghandschuhe und Zange ist Müllsammeln nicht eklig", stellte eine Gruppe von Schülerinnen fest. Zurück am LMG sammelte die Klasse noch rund 500 Zigarettenstummel rund ums Schulgebäude und ärgerte sich darüber, dass viele rauchende Oberstufenschüler wenig Umweltbewusstsein zeigten und einige sich über die SchülerInnen belustigten. Schade, denn ob innerhalb oder außerhalb der Schule, ob Unter-, Mittel- oder Oberstufe, jeder Einzelne ist dafür verantwortlich, wie es in seiner Umgebung aussieht. O. Oelte

Hotel

Executive Floor für Vielflieger

Sanft schmiegt sich das 5-Sterne-deLuxe-Wildbienenhotel unaufgeregt an die Außenanlage des Sporthallenbereichs und offenbart sich dem aufmerksamen Betrachter in seiner bizarren Schönheit wenig protzig. Der Executivebereich hält für die sich auf Bestäubungsreise befindenden Wildbienen in beruhigender Atmosphäre ein Early-Check-In und Late-Check-Out sowie gratis Frühstück- und Roomservice vor.

Wildbienen benötigen Pflanzennektar und Nistmöglichkeiten zum Überleben. Der Mensch bedroht jedoch durch seine Lebensweise den natürlichen Lebensraum der Insekten. In Zusammenarbeit mit dem NABU Haseldorf haben die Schüler der Biologie-AG daher für die gestressten Businessbienen einen Nistplatz geschaffen, damit die Eiablage der Wildbienen und somit deren Überleben gesichert bleiben. Leisten doch diese kaum beachteten Insekten einen wesentlichen Beitrag zur Bestäubung zahlreicher Pflanzen. Auch für Einsiedlerwespen, die gegen Blattläuse, Raupen und Fliegen ins Feld ziehen, bieten zahlreiche Lochvarianten des Hotels in Lehm, hohlen Stängeln, angebohrten Hartholzklötzen sowie Ziegeln je nach Geschmack eine Nistmöglichkeit. Präparierte Hotelsuiten in Form von Kunststoffröhren eröffnen interessierten Forschern einen direkten Einblick in das Innenleben der Nistgänge und somit in die Kinderstube der Insekten. Die Biologie-AG hofft auf zahlreiche Vielflieger und bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Helbing vom NABU in Haseldorf für die gute Zusammenarbeit sowie bei Herrn Krumme für das Aufstellen des Hotels. Ein herzliches Dankeschön geht an unseren "Verein der Freunde" für die großzügige finanzielle Unterstützung des Projektes. D. Schmidt

?Alkohol

Gegen den Alkoholkonsum

In der Zeit vom 21. bis 29. Mai 2011 fand unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Mechthild Dyckmanns, die bundesweite Aktionswoche "Alkohol? Weniger ist besser" statt. In zahllosen Städten und Gemeinden, auf Marktplätzen und in Fußgängerzonen sowie in Schulen fanden in dieser Woche Aktionen statt. Zwar ist - nach dem neuesten Bericht der Drogenbeauftragten - insgesamt der Konsum von Alkohol in Deutschland rückläufig, dafür hat die Zahl der Exzessivtrinker und Komasaüfer unter den Jugendlichen deutlich zugenommen. Um das Bewusstsein für einen risikoarmen Umgang mit Alkohol zu stärken, war das Präventionsteam der ATS - Tabea Thoms und Jörg Hitz - am Mittwoch, den 25. Mai mit einem Aktionsstand am LMG. Dort gab es nicht nur Informationen zum Thema Alkohol, sondern die Schülerinnen und Schüler konnten Buttons gestalten, an einem Alkoholquiz teilnehmen und kennenlernen, wie riskant es ist, unter Alkohol - durch eine "Rauschbrille" simuliert - Auto zu fahren oder auch nur als Fußgänger einem Hindernis auszuweichen. Die "Rauschbrille" simuliert einen starken Rauschzustand von 1,3 Promille Blutalkoholkonzentration: Gegenstände erscheinen weiter entfernt, als sie es wirklich sind, einen Ball zu fangen gelingt nicht, weil man ihn doppelt sieht, Orientierungslosigkeit und Gleichgewichtsstörungen treten auf.

D. Riebesam

?8c sozial

Laufendes Sandwich am Wochenmarkt

Um 7:45 wollten wir uns eigentlich in der Fußgängerzone Uetersens treffen, ein paar schafften es jedoch wie immer, das Ganze etwas hinauszuzögern. Nachdem auch die letzten eingetrudelt waren, wurde im perfekt eingepflanzten Regenschauer aufgebaut. Die Motivation war anfangs recht bescheiden, da die Leute eher den Marktbesuch bevorzugten, anstatt unseren leckeren Kuchen zu probieren. Als der Regen dann aber irgendwann doch noch verschwand, ging es richtig los!

Unterstützt wurden wir dabei von Frau Ody, die jetzt wohl einige sehr einzigartige Porträts von Persönlichkeiten aus unserer Klasse auf ihrer Kamera besitzt... An dieser Stelle vielen Dank an Sie, Frau Ody, für die starken Nerven, die guten Kenntnisse im Bereich der Ersten Hilfe und die unterhaltsamen Geschichten aus Ihrer Jugend. Um 9:30 hatten wir schon Angst, der Kuchen oder Robbys leckere Pizzabrötchen würde nicht reichen, da wir mit unserer doch sehr kommunikativen Art anscheinend viele Leute überzeugten, einen "unglaublich leckeren" Kuchen oder eine "frische, mit Herz gemachte" Waffel zu kaufen! Währenddessen liefen zwei Schülerinnen als Sandwich mit selbst gemachten Schildern und Spendendosen durch die Stadt und nahmen somit einen nicht kleinen Teil der Gesamtsumme ein. Als wir dann gegen Mittag wieder einpackten, war wirklich alles verkauft und aufgegessen. Ein paar Leute mussten wir sogar mit den Worten "Tut uns leid, es ist leider nichts mehr da!" enttäuschen.

Abschließend möchten wir uns bei der Firma Woolworth für den Strom und dem netten Lebensmittelladen Aksaray von gegenüber für den Marktschirm bedanken. Die UeNa-Mitarbeiter haben nicht nur großzügig Kuchen eingekauft, sondern auch 50 Euro gespendet, vielen Dank! Der gesamte Erlös von fast 600 Euro geht zu hundert Prozent an das Kinderhospiz "Kinderleben e.V." in Hamburg. Zusammen mit den anderen Klassen, die sich hier auch engagiert haben, dürfte ein hübsches Sümmchen zusammenkommen, worüber wir echt froh sind. Wir hoffen, dass wir damit helfen können. Katharina E. und Linn R., 8c

Enrichment

Schule am Samstag?

Für die meisten SchülerInnen erscheint das schwer vorstellbar, jedoch ist auch im LMG während vieler Wochen des Schuljahres am Samstag Betrieb: Als eine der sogenannten Stützpunktschulen stellen wir Räume für das Enrichment-Programm zur Verfügung, in denen Angebote für besonders begabte und motivierte SchülerInnen stattfinden. In diesem Schuljahr sind es an unserer Schule drei Bereiche: Mathematik, Kunst und ein Projekt zu Schweden. Mit viel Engagement und Freude betreut Frau Brüdiggamm schon seit Jahren UnterstufenschülerInnen, die sich besonders für Mathematik interessieren. Die beiden anderen Kurse werden von externen Lehrkräften angeboten: Frau Behrmann hat in ihren Kursen in den vergangenen Jahren Themen aus unterschiedlichen Bereichen bearbeitet, während Frau Kipnis im Bereich Kunst tätig ist. Aus unserer Schule sind zur Zeit 100 SchülerInnen aus den Jahrgängen 5 -13 für das Enrichment-Programm gemeldet, 56 nehmen an einem oder mehreren Kursen teil und werden am Samstag, den 18. Juni 2011 im Rahmen des diesjährigen Präsentationstages des Begabtenförderprogrammes in der Elsa-Brandström-Schule (Elmshorn) einen Einblick in die während des Jahres geleistete Arbeit geben.

Im Folgenden kommt Pia, eine Schülerin aus dem 11. Jahrgang, zu Wort: "Ich nehme seit dem 6. Schuljahr regelmäßig an Kursen teil. Dadurch habe ich unter anderem Einblicke in die arabische Sprache erhalten. Natürlich gibt es auch weniger lernintensive Kurse, wie z. B. Berufsorientierung. In diesem Kurs konnte man jede Woche ein Unternehmen besuchen und so die Berufswelt kennenlernen. Deshalb sollte man diesen zusätzlichen Unterricht auf jeden Fall als Vorbereitung auf das spätere Leben sehen." In das Programm aufgenommen werden SchülerInnen, die von der Klassenkonferenz vorgeschlagen werden, was nun wieder zum Ende

des Schuljahres geschehen wird. Weitere Informationen finden Sie im Internet hier. E. Pitz

?Budapest

Besuch am Városmajori Gimnázium

Nachdem die Klasse 10b des Budapester Városmajori Gimnázium zu Beginn dieses Schuljahres in Uetersen war, erfolgte vom 19. bis 28. Mai 2011 der Gegenbesuch in der ungarischen Hauptstadt. Es war das 21. Mal, dass unsere Schulen sich gegenseitig besuchten. Die folgenden, von verschiedenen Schülern und Schülerinnen der Klasse geschilderten Impressionen geben einen Einblick in die schöne und interessante Zeit, die sie zusammen mit Herrn Friedrich und Frau Pitz bei ihren Gastgebern verlebten: Ein neues Land kennen lernen Ungarn war für uns alle ein neues und unbekanntes Land. Durch unsere Gastfamilien hatten wir die Möglichkeit, einen Eindruck von der Kultur und der ungewohnten Sprache zu gewinnen. Durch ein gut durchdachtes und sehr abwechslungsreiches Programm war es uns möglich, Ungarn von seiner schönsten Seite kennenzulernen. Plantschen im Balaton Besonders viel Spaß bereitete uns der Aufenthalt am Balaton, dessen angenehmes Wasser eine Abkühlung bei dem heißen, sonnigen Wetter bot. Nach dem anstrengenden Programm der vorherigen Tage tat die Entspannung gut - obwohl sie zu kurz war. Lampionabend Dieser Abend war wirklich besonders schön. Wir haben Wünsche auf Lampion-Ballone geschrieben, sind dann auf einen Berg gefahren, von dem aus man auf Budapest blicken konnte. Wir zündeten die Lampions an und ließen sie in den Abendhimmel steigen. Es war eine sehr gemütliche und entspannte Atmosphäre. Alle haben sich sehr gut verstanden. Die Aussicht von dem Berg war atemberaubend. Und natürlich hoffen wir, dass unsere Wünsche in Erfüllung gehen. :-)

Klassengemeinschaft Die Klassengemeinschaft hat sich verbessert. Wir haben nicht nur mit unseren üblichen Freunden zusammen Dinge unternommen, sondern auch mit anderen Klassenkameraden. Dadurch haben wir uns untereinander besser kennengelernt. Zugfahrt Die Zugfahrten nach Budapest und zurück waren sehr lang und die Sitze auf die Dauer unbequem. Zumindest hatten wir durchgehende Züge zwischen Altona und Budapest, so dass wir nicht umsteigen mussten. Opernbesuch Wir haben die Oper "Elektra" von Hofmannsthal (Text) und Richard Strauß (Musik) im beeindruckenden Opernhaus von Budapest besucht. Es war interessant, einmal eine Opernvorstellung zu sehen und zu hören. Und es war beeindruckend, wie kräftig die Stimmen der SängerInnen waren. Allerdings konnte man, obwohl die Oper auf Deutsch war, kaum etwas von dem Gesang verstehen - und damit auch kaum etwas vom Inhalt des Stückes. Neben den ungarischen wären auch deutsche Untertitel sinnvoll gewesen. Blick von der Basilika

Von der Kuppel der Basilika in Esztergom, der drittgrößten Kirche Europas und ehemaligen Krönungskirche Ungarns, hatten wir einen phantastischen, weiten Ausblick über die Donau und die das Donauknie umgebenden Berge. Der Landschaftseindruck war einfach genial! Anmerkungen der Lehrer Unser Dank geht an die ungarischen Gastgeber, die uns sehr verwöhnt haben mit dem außergewöhnlichen Programm. Und wir bedanken uns auch bei unseren SchülerInnen, die durch ihr verantwortungsvolles und zuverlässiges Verhalten maßgeblich zum Gelingen des Austauschs beigetragen haben. Es war schön mit Euch! E. Pitz

Hejsager

Geocaching und mehr

N55° 11' 38.983" E09° 36' 17.039", dies ist keine neue Formel, sondern das war unser Ziel für die Klassenreise. Der Busfahrer, der uns und unsere Fahrräder am Montagmorgen, dem 2.5.2011, eingeladen hat, brauchte diese Koordinaten noch nicht, denn er ist normal nach Karte gefahren. Für uns war eine normale Karte zu langweilig und so haben wir uns die Woche über immer mal wieder, mit GPS-Geräten ausgerüstet, in Dänemark bewegt und Geo-Caches gesucht - uns also auf moderne Schatzsuche begeben und Schätze gehoben, die in einem speziellen Internetforum für Geocacher registriert und angekündigt sind. Dabei war Vorsicht geboten, dass uns Muggles mit und ohne Doggles nicht erwischten!

So sind wir mit dem Fahrrad nach Hadersleben gefahren und haben dort nach einer kurzen Freizeit in Gruppen offizielle Caches gesucht. Leider hatten wir nicht alle Erfolg, allerdings konnten die schnellen oder erfolglosen Cacher sich dann mit Enten vergnügen, die unglaublichen Hunger hatten. Anschließend überzeugte die ganze Klasse die Lehrer, eine Tretbootfahrt zu machen, bei der die Enten weiter gefüttert werden konnten. An einem anderen Tag stand ein Ausflug mit Hilfe von Fahrrad und Fähre auf die Insel Årø auf dem Programm. Hier hat eine kleine Gruppe selber kleine Caches für die Anderen versteckt und erfolgreich einen Schatz, bestehend aus Süßigkeiten gejagt. Nach den sportlichen Aktivitäten haben wir natürlich noch den Strand genossen, die Temperatur der Ostsee getestet, Hot Dogs gegessen und abends z. B. eine Talentshow und eine Disco veranstaltet. Ein weiteres Highlight der Klassenfahrt war das Designen von individuellen T-Shirts. Fünf Farbtöpfe, fünf Gruppen und los ging's. 52 Hände haben ihre bleibenden Abdrücke auf den T-Shirts der anderen hinterlassen. So hat jeder eine Erinnerung an die tolle Woche mit vielen schönen Erlebnissen. Alles hat prima geklappt, dank der super Organisation von Frau Brüggemann und Herrn Breuer sowie der Unterstützung des Heimleiters. Nicole D., 7a

?Istanbul

Grüße vom Bosphorus

"Ich höre Istanbul zu, meine Augen geschlossen." (Ä°stanbulu dinliyorum, gözlerim kapalı.) - Mit dieser poetischen Sichtweise beginnt der türkische Dichter Orhan Veli Kanık sein Gedicht über die Metropole am Bosphorus. Und genau diese Sichtweise durften die SchülerInnen des Ludwig-Meyn-Gymnasiums erleben. Vom 30.04.11 bis 06.05.11 besuchten fünf SchülerInnen der Türkisch-AG die 20-Millionen-Einwohner-Stadt zwischen dem Marmara Meer und dem Schwarzen Meer. Vor zwei Jahren begann die Geschichte der Türkisch-AG mit dem Satz eines Schülers: "Kadir, kannst du mir eigentlich Türkisch beibringen?" Seitdem treffen sich jeden Donnerstag SchülerInnen in der 7. Stunde, um unter der Leitung von Kadir Capan (12. Jahrgang) Einblicke in die türkische Sprache und Kultur zu erhalten. Der ehemalige Schulleiter Michael Lohmann war so begeistert vom Einsatz seiner SchülerInnen, dass er ihnen eine Studienreise nach Istanbul in Aussicht stellte. "Ich höre Istanbul zu, meine Augen sind geschlossen." - eine Idee war geboren. Unter der Leitung ihres Lehrers Stephan Krumme entwickelte die Türkisch-AG ein Konzept, dessen inhaltlicher Schwerpunkt in der Begegnung von Menschen beider Länder sowohl in Uetersen als auch in Istanbul lag. Zusammen mit dem Imam der Türkischen Gemeinde in Uetersen wurden im Vorfeld der Reise Treffen in der Grünen Moschee Uetersen durchgeführt, ein Forum für Informationen, Diskussionen und fürs Kennenlernen! Der Imam war es dann auch, der für die Schülergruppe des LMGs Gastfamilien in Istanbul suchte, sodass jeweils zwei Schüler pro Familie in deren Alltagsleben in den Stadtteilen Besiktas, Sultangazi und Bayrampasa eintauchen konnten. Neben dem klassischen Touristenprogramm wie dem Besuch des Topkapi-Palastes, der Blauen Moschee, der Yerebatan-Zisterne, des Galata-Turms und vielen anderen Sehenswürdigkeiten stand die bereits erwähnte Begegnung mit türkischen SchülerInnen an erster Stelle. Zusammen mit dem Goethe-Institut Istanbul führten die Schüler des LMGs für die SchülerInnen der 9. Klasse der Sakir Anaddu Lisesi eine Rallye durch den Stadtteil Beyoglu mit dem Titel "Deutsche Spuren in Istanbul" durch. Dabei sollten die türkischen Schülerinnen und Schüler durch das spielerische Lösen diverser Aufgaben (z.B. "Welche Spezialität verkauft der deutsche Metzger in der Hamalbasi Cad?") ihre Deutschkenntnisse vertiefen. Mit den SchülerInnen der 11. Klasse der Eyüboğlu Koleji ve Fen Lisesi diskutierten die Teilnehmer des LMGs einen ganzen Tag lang verschiedene Themen aus den Bereichen Bildung, Politik und Freizeit. An der Istanbul-Kültür-Universität besuchten die SchülerInnen aus Uetersen eine Vorlesung zum Thema "Globale Energieversorgung".

Die Studienreise soll aber erst den Anfang der Schülerbegegnung zwischen Istanbul und Uetersen bilden. Für die nahe Zukunft sind Austauschprogramme geplant! "Ich höre Istanbul zu, meine Augen sind geschlossen." - eyvallah Istanbul! alle Teilnehmer der AG und S. Krumme

?Genuabesuch

Genua, wir kommen!

Als am 26. Mai 2011 von den zu Besuch weilenden Italienern Abschied genommen wurde, war die Stimmung einerseits heiter, voller Vorfreude auf den Gegenbesuch in Italien, andererseits aber auch bedrückt. Traurig, weil die fünf Tage schon vorüber waren. In den wenigen Tagen entstanden einige Freundschaften, und als dann die Italiener am Flughafen mit ihren Koffern Richtung Flugzeug liefen, flossen bei einigen sogar Tränen. Obwohl die aus Genua stammenden AustauschschülerInnen nur für fünf Tage bei uns in Deutschland gewohnt hatten, war wohl ein jeder betrübt, sich wieder verabschieden zu müssen, eben weil sich alle so gut verstanden. Alles begann am Samstag, den 21. Mai. Früh morgens fuhr die ganze Klasse 10d zum Hamburger Flughafen, wo wir unsere Austauschschüler das erste Mal persönlich trafen. Einige von uns hatten über soziale Netzwerke schon vorher Kontakt zu den Italienern gehabt, doch als man dann vor ihnen stand, war das natürlich noch einmal etwas ganz anderes. Nach der Begrüßung ging es erst einmal zu den jeweiligen Familien nach Hause, es wurden Koffer ausgepackt und unsere Austauschschüler hatten Zeit, sich häuslich einzurichten. Danach hatten wir den Nachmittag frei. Einige nutzten die Zeit, um schon einmal zu zweit etwas zu unternehmen, sich mit anderen Freunden zu treffen, oder auch dafür, dass sich die Italiener mit ihren Gastfamilien bekannt machen konnten. Auch das Wetter spielte mit, die Sonne schien fast den ganzen Tag und geregnet hat es auch nicht. Um 19 Uhr trafen sich alle an unserer Schule. Es gab ein Willkommensgrillen für die Italiener und danach verzogen wir uns auf den Sportplatz der Schule, wo die einen Fußball und die anderen Volleyball spielten. Erst spät am Abend, nachdem wir den Schulhof aufgeräumt und Tische und Bänke wieder an Ort und Stelle gebracht hatten, fuhren wir alle erschöpft nach Hause. Am nächsten Tag hatten wir leider ein wenig Pech. Für Sonntag hatten wir uns vorgenommen, nach Sylt zu fahren. Als wir uns früh morgens am Elmshorner Bahnhof trafen, schien noch die Sonne und für die Tageszeit war es angenehm warm - das war um zwanzig vor acht. Die Zugfahrt, die knapp über zwei Stunden andauerte, verlief wohl für die einen schneller und für die anderen langsamer, aber wir haben uns die Zeit damit vertrieben, Karten zu spielen, massenhaft Fotos zu schießen oder uns einfach noch näher mit den Italienern bekannt zu machen. Als wir dann schließlich Westerland erreichten und aus dem Zug stiegen, fing es prompt an zu regnen. Das ist keine Übertreibung: Wir setzten den Fuß aus den Waggons und fünf Sekunden später fielen die ersten Tropfen. Das war natürlich schade, weil wir noch Freizeit am Strand und eine Wattwanderung geplant hatten. Letztere haben wir dann nach einer Freizeit in der Stadt auch durchgezogen, obwohl es weiterhin geregnet hat und es im Watt natürlich auch noch recht stürmisch war. Danach sind wir dann schon einen Zug früher zurück nach Elmshorn gefahren, weil der Regen konsequent anhielt. Dort angekommen hatten wir dann aber noch einen netten Abend mit Bowling und Billiard.

Am nächsten Morgen mussten wir glücklicherweise erst um 10:20 am Tornescher Bahnhof sein, was uns ein wenig mehr Schlaf

verschaffte als an den Vortagen. Zwanzig Minuten später ging es dann mit dem Zug nach Hamburg. Als erstes besuchten wir den Hamburger "Dungeon", der im Prinzip wie eine Geisterbahn zu Fuß inszeniert ist und nebenbei ein bisschen über die Geschichte von Hamburg erzählt, wobei man selbst in das Geschehen hineingezogen wird, weil auch mal jemand aus dem Publikum geholt und dadurch praktisch "gezwungen wird", mitzuspielen. Unser Klassenlehrer Herr Zankel landete auf dem Folterstuhl, eine Mitschülerin half bei der Obduktion einer Pestleiche und ein anderer wurde der Ketzerei angeklagt und zum Scheiterhaufen verurteilt. Der nächste Punkt auf dem Programm war die Besichtigung von Hamburgs Wahrzeichen - dem Michel. Zuerst sahen wir uns das Innere an, dort, wo die Gottesdienste abgehalten werden. Danach schleppten wir uns die vielen Stufen nach oben - oder nahmen den Fahrstuhl -, um auf die Aussichtsplattform zu gelangen. Oben angekommen stellten wir fest, dass sich dies gelohnt hatte, denn man hatte einen fabelhaften Blick über ganz Hamburg. Nach einiger Zeit des Staunens und vieler, vieler Fotos machten wir uns dann auf den Weg zur Elbe, wo wir noch einige Zeit am Strand verbrachten und Rugby spielten - was an italienischen Schulen wohl sehr populär ist. Abends fuhren wir dann zurück nach Tornesch und erholten uns von dem langen Tag. Für Dienstag war für die ersten sechs Schulstunden Unterricht vorgesehen, doch statt eines normalen Schultages wurde es dann doch ziemlich unterhaltsam. Wir bekamen für diesen Vormittag die Aufgabe, in Gruppen aus ungefähr vier bis fünf Leuten kurze Theaterstücke zu schreiben und einzustudieren, die nach dem Motto "Typisch Italienisch - Typisch Deutsch" laufen sollten. Dabei kamen einige lustige Stücke zusammen, wie eine Fernsehsendung, in der Berlusconi und Bernd das Brot interviewt wurden, ein Zusammentreffen der "umweltbewussten deutschen Bürger" und der italienischen Mafia und viele andere. Danach hatten wir Freizeit, die die meisten nutzten, um in der Fußgängerzone etwas zu essen. Schließlich gab es eine Stadtrallye durch Uetersen. Die Italiener liefen mit einigen spaßigen Aufgaben durch die Stadt, während aus unserer Klasse einige dabei als Streckenposten arbeiteten und die anderen schon ein Büffet mit Kuchen und Getränken an der Schule aufbauten. Als alle satt und die Sieger der Rallye verkündet worden waren, ging es erst einmal nach Hause, allerdings nicht für lange. Einer der italienischen Austauschschüler hatte Geburtstag, weshalb wir beschlossen, noch auf einen Besuch beim zugehörigen Mitschüler vorbeizukommen. Dort war ein Büffet aufgebaut, es gab Musik und wir saßen einfach nett beisammen. Als es dann um kurz vor 11 Uhr nach Hause ging, sanken wir nach einem weiteren gelungenen Tag zufrieden in unsere Betten.

Dann war es schließlich schon so weit: Mittwoch, der letzte volle Tag für die Italiener in Deutschland. Die ersten beiden Stunden hatten wir Unterricht, wobei Herr Dahl in der zweiten Stunde so freundlich war, diesen nicht zu anstrengend zu gestalten. Die Italiener hielten sich solange in Gruppen aufgeteilt in anderen Klassen auf und machten dort den Unterricht mit, weil es bei uns im Container sonst wohl zu voll geworden wäre. Danach ging es erneut mit dem Zug nach Hamburg. Nach zwei Stunden Freizeit in Altona, die die meisten nutzten, um zu shoppen oder sich ein zweites Frühstück zu genehmigen - oder auch beides -, fuhren wir mit dem Bus zum Schwarzlichtminigolf, einer Indoor-Minigolfanlage, die nur von Schwarzlicht beleuchtet wird und dementsprechend für viele natürlich ein völlig neues Erlebnis darstellt. Ab ungefähr 16 Uhr war der Ausflug dann offiziell beendet, aber die meisten blieben noch in Hamburg, um weiter zu shoppen oder den Austauschschülern verschiedene Stadtteile Hamburgs zu zeigen. Abends gab es dann noch eine Abschiedsfeier bei einem Klassenkameraden, die genau wie die am Vortag sehr viel Spaß gemacht hat, obwohl wir natürlich nicht zu spät nach Hause konnten, da wir am nächsten Tag früh zum Flughafen mussten, weshalb ein erholsamer Schlaf doch noch von Nöten war. Das war unser Austausch - jedenfalls der erste Teil, denn nur anderthalb Wochen später fliegen dann endlich wir nach Italien. Auch wenn wir uns am Donnerstag vorläufig verabschieden mussten, freuen wir uns schon alle auf die Reise nach Genua. Und da wir dort neue, gute Freunde gefunden haben, natürlich noch umso mehr. Und wir können behaupten, dass tatsächlich jede/r sich auf diese Woche in Italien freut. Also: Genua, wir kommen!!! Arne, 10d

?Tschechien mit der 10c

Uetersen, ?eský Krumlov und zurück

Vom 05.04.11 bis zum 13.04.11 fand für uns, die Klasse 10c, der zweite Teil unseres Austausches mit dem Gymnasium in TÄ™eboÄ^ in Tschechien statt. Nachdem die tschechischen SchülerInnen uns im letzten September besucht hatten, lag es nun an uns ca. 12 Stunden im Zug zu fahren, um den Gegenbesuch zu starten. Das Programm war sehr abwechslungsreich. Am besten gefallen hat uns der Tagesausflug nach Prag, denn Prag ist einfach eine wunderschöne und sehr vielseitige Stadt, die sich uns mit 25°C und Sonnenschein von ihrer besten Seite zeigte. ÄEeský Krumlov, eine sehr alte und idyllische Stadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, hat uns ebenfalls sehr beeindruckt. Gut angekommen ist auch der Nachmittag, den wir mit den Tschechen zusammen in einem Outdoor-Freizeitcenter mit verschiedenen Aktivitäten wie Bogenschießen oder Klettern im Klettergarten verbracht haben. Am letzten Tag fand ein Abschlussabend mit allen tschechischen SchülerInnen, Eltern, Geschwistern und teilnehmenden Lehrern statt. Wir haben lecker gegessen und die erfolgreich abgeschlossenen Projekte vorgestellt. Alles in allem lässt sich sagen, dass der Austausch, genau wie im September, ein voller Erfolg war, der ohne größere Komplikationen verlaufen ist. Dafür möchten wir noch einmal allen danken, die uns diese Erfahrung ermöglicht haben. Jessica K., 10c

?Schultheater

Oh mein Gott!

In der Aula des LMG erlischt das Licht und wir tauchen ein in eine Zeit, in der es noch keine Vaterschaftstests gab. Nicht einmal die Evangelien waren geschrieben. Die Zweifel Josephs sind deshalb aber keinesfalls geringer, ob der kleine Jesus wirklich sein Sohn ist... Schließlich sind Maria und Joseph nur verlobt und dieser eigenartige "Herr Imhimmel" (alias der heilige Vater, alias Herr Gott, alias...) trieb sich in letzter Zeit auch bedenklich oft bei Maria herum. Die "Neuzugänge" der Theater-AG eröffnen das Stück mit einem selbst entwickelten Vorstück und offenbaren die nicht ganz einwandfreie Beziehung von Joseph und Maria. Sie will reden, er geht lieber arbeiten. Er wird seine Krippe nicht los, Jesus bekommt ein Bett... Nun muss natürlich die Wahrheit ans Licht kommen, man zieht vor Gericht und dort geht die Verwirrung erst richtig los. Das Theater am LMG läuft zu Höchstform auf: Zickige Anwältinnen gehen sich mit Zitaten aus noch nicht geschriebenen Evangelien auf die Nerven, der "heilige Vater" muss unbedingt Liegestütz machen, um alle von seiner Vitalität zu überzeugen, jeder Zeuge erzählt etwas anderes, der heilige Geist erscheint gar ein bisschen senil. Und über allem wacht der Richter mit seinem besserwisserischen Gerichtsschreiber, der zu der unangenehmen Sorte Besserwisser gehört, die dann auch wirklich Recht hat.

Zur Klärung der Vaterschaft kommt es nicht, doch scheinen alle zufrieden: Joseph bekommt seine Alimente von Herrn Gott, Herr Gott sieht bewiesen, dass er keinesfalls zu alt ist, Kinder in die Welt zu setzen, und die Anwältinnen haben mit den sich prügelnden Evangelisten neue Klienten gewonnen. Doch mit dem Stück ist natürlich auch eine Menge Arbeit verbunden! So hieß es im Endspurt vor der Premiere für die Theater-AGler bis zu fünfmal pro Woche "Antreten zur Probe". Im Freundeskreis und in der Familie kamen so manche Fragen auf. Man fragt sich selbst: Warum tue ich mir das an? Wieso soll ich meine Freizeit an unzähligen Abenden in der Schule verbringen? Die Fragen sind natürlich berechtigt. Wer das Resultat dieser enormen Arbeit sieht, kann zwar eine gute schauspielerische Leistung erkennen, doch das Eigentliche, was dahinter steckt, bleibt verborgen. Erst wenn die Darsteller nach fast zwei Stunden Schauspiel auf die Bühne treten und sich verbeugen, kann man erkennen, dass jeder Schauspieler vom Applaus lebt. In diesem Moment zeigt sich, was für eine wundervolle Gruppe man da vor sich hat, die während der zahllosen Proben zu einer Art zweiter Familie zusammengewachsen ist - sowohl auf der Bühne als auch h Backstage, wo jedesmal in einem überfüllten Raum vor einem kleinen alten Röhrenmonitor kräftig mitgefiebert wird. Wenn nach einem gelungenen Auftritt die Anspannung abfällt und alle sich vor Freude in den Armen liegen, dann weiß man, dass es sich gelohnt hat. Eine Gruppe wie diese gibt es nicht oft, darum ist es immer wieder von neuem traurig, wenn die Abiturienten - dieses Jahr ganze elf! - von den Brettern, die die Welt bedeuten, in die große fremde Welt entlassen werden müssen. Doch die Gewissheit, dass es jeden früher oder später zumindest zum Besuch in die Aula zurückzieht, lässt einen freudig auf die nächsten Proben blicken. Für die Zuschauer hat es sich natürlich auch gelohnt. Die Lachmuskeln wurden trainiert bis zum Muskelkater und sicher ging niemand nach Hause, ohne einen Abend exzellent unterhalten worden zu sein. Zu verdanken haben wir das alles Herrn Gunst und Herrn Manthey, die keine Zeit und Mühen gescheut haben, um eine so hervorragende Inszenierung zu erarbeiten. Vielen, vielen Dank dafür, wir freuen uns schon auf das nächste Jahr! Birte J., 12d und Jana L., 12c

?Schulkonzert

?Hier am LMG?

Am 13. und 14. Mai fand das Schulkonzert 2011 in unserer Sporthalle statt. Hier präsentierten sämtliche Musik-AGs ihr Können in einem mehr als zweistündigem Programm. Die Musiklehrer hatten ein interessantes und abwechslungsreiches Repertoire zusammengestellt. Begonnen wurden die Konzerte mit einer Fanfare der Blechbläser-AG. Es folgten die beiden Gitarren-AGs, die sechs Stücke präsentierten. Mit Liedern wie z.B. "Westerland" von den Ärzten und "Hey, Soul Sister" von Train boten sie eine große musikalische Bandbreite. "Singen macht Spaß" - so lautete der Kanon, mit dem der ChorUS begann. Das war Motto für alle folgenden Stücke. Bei ihrem letzten Lied "Blau so Blau" wurden sie von der neugegründeten Streicher-AG begleitet. Obwohl die Streicher ihr Instrument erst seit knapp einem Jahr spielen, konnten sie ihre Begeisterung in zwei kleinen klassischen Stücken kundtun.

Mit dem "Blues" von Richard Roblee und einem Samba brachten die Fortgeschrittenen der Blechbläser-AG erneut Schwung in die Halle. Vor der Pause überzeugte das Vororchester mit Stücken von Bach, Lloyd Webber und Kool and the Gang. Nach diesem Mix der Stilrichtungen folgte eine Pause, in der Eltern Getränke reichten. Klein, aber fein - so spielte das neu gegründete Schulensemble drei vollkommen verschiedene Stücke. Klassisch, hebräisch, Pop. Beim letzten Song begleitete es eine Sängerin bei dem Vortrag von "You are the sunshine of my life". Es wurde weiterhin gesungen. Der Chor des LMGs trug unter Begleitung eines Pianisten vier Ohrwürmer vor. "Last but not least" brachte die Ludwig-Meyn-Band die Halle zum Kochen. Nach Verabschiedung der Abiturienten ertönte der Höhepunkt des Abends: Alle Mitwirkenden, vom Sänger bis zum Bläser, vom Fünftklässler bis zum Lehrer, sowie viele Eltern stimmten in das Finallied, das extra für uns zu "Hier am LMG" umgeschriebene "Aux Champs-Elysees", ein. Michael P., 10d

?Unterstufentheater

Ballon im Kopf

Auch Toby wird am Ende davon überzeugt, dass in Büchern nicht nur Märchen und Kinderkram stehen, sondern dass die Geschichten aus Büchern in unseren Köpfen phantastische Geschichten entstehen lassen.

Den 20 Spielerinnen und Spielern wurde allerhand Verwandlungsfähigkeit abverlangt, die Geschichte war einfach, aber nicht so leicht umzusetzen. Die Phantasiewelt aus Büchern, die in unseren Köpfen wirklich wird, und die Wirklichkeit treffen aufeinander. Um den "wirklichen" Kindern zu zeigen, dass sich jeder Mensch Phantasiegeschichten ausdenken kann, mussten sie gespielt werden, und da kam schon einiges Phantastisches zusammen: Mädchen mussten coole Jungs spielen, es gab einen Zirkusdirektor, einen Zauberer, der nicht wirklich zaubern kann, oder eine komische Schlangentänzerin, tanzende Pinguine, einen starken Louis und natürlich die Familie Bramm, die mit ihren Kindern diese ganze Phantasiewelt vorspielte. Da das Stück nicht in Szenen aufgeteilt war und ohne Pause gespielt wurde, geschah alles auf offener Bühne und verlangte einen perfekten Ablauf und vor allem viel Disziplin. Disziplin haben unsere jungen Schauspieler aufgebracht und folglich ist ihnen ein perfekter Ablauf des Spiels gelungen. Wir freuen uns auf eine neu zusammengesetzte Schauspieltruppe und ein neues Stück. M. Linkhorst, A. Hille Die Unterstufentheater-AG nimmt neue Mitglieder auf. Schülerinnen und Schüler der 6. und 7. Klassen sind willkommen, denn wir wollen ein neues Stück einüben. Wann: Dienstag, den 23.8.2011 von 16.05 bis 17.40 Uhr. Wo: Aula des LMG.

?Staffelmarathon

LMG-Piraten erobern Helgoland

Wir haben zwei Tage alles gegeben und sind gerannt, bis uns die Zunge auf dem Boden hing um auch beim diesjährigen Endlauf unsere Schule würdig zu vertreten.

Zu fast noch nächtlicher Zeit am Freitagmorgen haben wir uns auf dem Schulparkplatz getroffen und als erstes den Reisebus nach Büsum geentert. Wir, das sind Charlotta V. 5c, Charlotte B. 6f, Maya G. 7c, Henning A. 5f, Moritz J. 6f, Niklas K. 7c, Herr Oelte und ich als mitlaufender Vater. Nach 1,5 stündiger Busfahrt ging es dann mit der MS "Fanny Girl" und weiteren 41 anderen Staffeln in Richtung Helgoland. Wegen des angesagten Sturmtiefs über der Nordsee sind sieben Schulmannschaften lieber gleich zu Hause geblieben. Wir haben uns davon nicht schrecken lassen und den wirklich rauen Seegang unbeschadet überstanden. Nach dem Ausbooten haben wir im Erdkunderaum in der gastgebenden James-Krüß-Schule zusammen mit den anderen beiden Staffeln aus dem Kreis Pinneberg unser Quartier eingerichtet. Anschließend ging es mit Herrn Oelte zur Streckenbesichtigung. Als Abendprogramm wurde eine "Nudelparty" ausgerichtet. Anschließend gab es diverse Akrobatik- und Trommelvorführungen von drei Schulen, die hierfür extra angereist sind. Das war schon Unterhaltung auf hohem Niveau. Nach der doch etwas unruhigen Nacht auf unserem Isomattenlager gab es am nächsten Morgen um 08.00 Uhr ein Frühstück, und dann ging es um 9.30 Uhr endlich an den Start. Die Strecke auf Helgoland von 5,3 km für jede Läuferin/jeden Läufer ist recht anspruchsvoll (Steigung, Wind) und daher richtet sich der Wettbewerb nur an trainierte Läuferinnen und Läufer. Die Wechselreihenfolge ist wie folgt festgelegt: 1 (Junge 1) - 3 (Lehrkraft) - 5 (Junge 3) - 7 (Mädchen 2) und 2 (Junge 2) - 4 (Mädchen 1) - 6 (Elternteil) - 8 (Mädchen 3) Die Zeiten werden addiert.

Wir haben mit den heftigen Steigungen vom Unter- ins Oberland, dem sehr heftigen Gegenwind sowie mit einigen anderen Staffeln schwer zu kämpfen gehabt. Schließlich erreichten wir am Ende einen tollen 14. Platz. Jeder von uns hat wirklich alles gegeben, um die insgesamt 42,195 km möglichst schnell zurückzulegen. Gegenüber der Quali bei den Kreismeisterschaften haben wir unsere Zeit deutlich verbessert und waren mit 03:18:32 h immerhin die schnellste Schule des Kreises Pinneberg. Nach Erholung und Siegerehrung ging es zurück an Bord zur Rückfahrt. An dieser Stelle möchten wir uns sowohl für die finanzielle Unterstützung durch den Schulverein als auch für die Organisation durch Frau Brennecke und Herrn Krumme bedanken. Und im nächsten Jahr kann das Ziel nur heißen, dass wir bei der 11. Auflage auch zum elften Mal zum Landesentscheid nach Helgoland fahren wollen. Sönke Banck und S. Krumme

?Schulträger

Wem gehört das LMG?

Um das Unbehagen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern in Sachen Immobilienübertragung öffentlich zu machen, wurde während der letzten Schulkonferenz von Elternseite der Antrag gestellt, einen kleinen Arbeitskreis mit Vertretern der drei genannten Gruppen zu bilden. Er sollte sich Gedanken über öffentlichkeitswirksame Aktionen machen, um für eine größere Sensibilisierung hinsichtlich dieser Problematik zu sorgen. Leider haben sich aus der Schüler- und Lehrerschaft keine Vertreter für diesen Arbeitskreis gefunden. Der Schulelternbeirat hat sich parallel dazu mit der Bitte, sich dieser Sache anzunehmen, an den

Bildungsminister des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Klug, gewandt. Der zuständige Dezernent Dr. Oertel hat in einem Antwortschreiben in Aussicht gestellt, dass er zusammen mit einem neuen Schulleiter beziehungsweise einer neuen Schulleiterin endlich zu einer einvernehmlichen Lösung kommen möchte.

Um Spannungen zwischen der Stadt Uetersen und dem LMG abzubauen, hatte die Bürgermeisterin Frau Hansen den Schulleiternbeirat zusammen mit Herrn Hormann und den Fraktionsvorsitzenden der im Rat der Stadt vertretenen Parteien zu einem Gespräch ins Rathaus eingeladen. Es verlief konstruktiv, wenngleich nicht alle Fragen zur vollen Zufriedenheit beantwortet werden konnten. Bezüglich der Container auf dem Schulhof wurde in Aussicht gestellt, sie im Laufe der nächsten Monate durch Räume in der benachbarten Rosenstadtschule zu ersetzen. Damit wäre die vor allem im Winter untragbare Situation in den Containern beendet. Abschließend wurde vereinbart, regelmäßiger das Gespräch miteinander zu suchen.

Der Vorstand des Schulleiternbeirates wird sich weiterhin dieser Problematik annehmen und die Beteiligten an ihre Versprechen erinnern. Wolfgang Tarrach

?Bericht der Schülervertretung

Mehr als Crazy Days

Die Schülervertretung des LMG kann auf ein spannendes und erfolgreiches Schuljahr 2010/2011 zurückblicken. Wir möchten uns in erster Linie bei allen Schülerinnen und Schülern bedanken, die es zusammen mit uns geschafft haben, nach dem Tsunami in Japan eine Spendensumme von 1325,65 Euro auf das Konto des Deutschen Roten Kreuzes zur Unterstützung zu überweisen. Ein großer Dank geht auch an die Lehrerschaft und die Eltern, die uns bei der Aktion "1 Euro für Japan" sehr unterstützt haben. Herzlichen Dank! Wenn wir die Highlights des Schuljahres betrachten, fällt uns das Völkerballturnier der Klassenstufen 5-10 ein, das im April ein großer Erfolg war und allen Teilnehmern viel Spaß gemacht hat.

Das Unterstufenfußballturnier zum Elternsprechtag war wie jedes Jahr ein spannendes Erlebnis für Jung und Alt. Wir haben uns sehr gefreut, dass besonders viele Eltern ihr Interesse an diesem Turnier gezeigt haben und somit unsere Aktionen unterstützten. Zudem organisierten wir die Nikolausdisko, bei der während des starken Schneefalls im Unterstufengebäude getanzt und gefeiert wurde.

Beim Hockeyturnier im März war auch eine super Stimmung in der Sporthalle unserer Schule und beim Gespräch mit der Besitzerin der Mensa konnten wir gemeinsam neue Pläne festlegen. Es folgen nun zum Abschluss des Schuljahres noch die "Crazy Days", bei denen wir uns über eine zahlreiche Beteiligung und viele Verkleidete freuen würden. Bei unserem aktuellsten Projekt geht es um eine Patenschaft mit dem Tages-Kinderhospiz "KinderLeben." Die Spendengelder des "Wandertags mit sozialem Engagement" werden bereits dem Hospiz zugute kommen. Desweiteren würden wir uns freuen, wenn Klassen dieses Hospiz in Eidelstedt im kommenden Schuljahr besuchen könnten, um vor Ort "körperliche Hilfe", z.B. bei der Umgestaltung von Räumen anzubieten. Das Ziel unserer Schülervertretung ist es, Schule aktiv mitzugestalten, jedoch auch durch soziales Engagement anderen Menschen zu helfen. In diesem Sinne freuen wir uns auf das kommende Schuljahr. Ich bedanke mich sehr herzlich für die Mitarbeit aller SV-Mitglieder und besonders bei Frau Hille und Herrn Schmidt, die uns beide als Verbindungslehrer immer zur Seite stehen und unter die Arme greifen. Im Namen von Nora, Kim, Maximilian, Marvin und Christoph verabschiede ich mich wie diese von der Schüler- und Lehrerschaft und bedanke mich für viele unvergessliche Jahre. Euer Timo H., 13. Jg., Schülersprecher

?Freie Tage

Letzte Schultage und Ferientage

Alle wichtigen Termine der Schule finden Sie auf unserer Webseite. Die Redaktion hat sich wieder um eine aktuelle Auflistung der freien Tage bis zum Abitur 2012 bemüht. Berücksichtigen Sie bitte bei Ihrer Urlaubsplanung, dass während der Abiturtage Nachschreibklausuren und Ersatzleistungen stattfinden können. J. Breuer

Download freie Tage

Impressum

Ansprechpartner und Schlussredaktion: R. Brüggemann, J. Breuer Kontakt per E-Mail Ludwig-Meyn-Gymnasium Seminarstraße 10
25436 Uetersen Tel.: 04122-46030 Fax: 04122-460333

Kritik und Zuspruch sind wichtig und willkommen, nutzen Sie die E-Mail-Adresse, um uns Ihre Meinung zu sagen. Danke! Jochen Breuer und Romy Brüggemann

Das neue Meyn Info hat Redaktionsschluss am 9.9.2011. Wenn Sie einen Artikel verfassen wollen, laden Sie sich bitte unser Merkblatt herunter.

Merkblatt

Dank an Malte (13. Jg.), Birte und Jana (12. Jg.), die bei der Bildbearbeitung wieder kreativ dafür gesorgt haben, dass die Fotos ansprechend sind. Malte hat seine Abiturprüfung erfolgreich bestanden und hat es sich als frisch gebackener Ehemaliger nicht nehmen lassen, noch einmal die Juniausgabe mitzugestalten. Dafür besonderen Dank! Swantje und Sarah (beide 9d), lernen ganz schnell Photoshop und können alles, was sie einmal gesehen haben, wir sind sehr froh über die Neuen.

Jan (10c) und Florian (11. Jg.) haben sich mit dem Video für die 6d befasst und Jan hat zusätzlich Fotos geliefert. Beide sind an unserer Schule ganz aktiv und haben wenig Zeit für ihre diversen Projekte. Da sie auch in der technischen Betreuung unverzichtbar sind, suchen wir hier dringend Verstärkung. Besonderer Dank geht hier an Herrn Lohmann, der für ein Dankeschön wieder extra zum Redigieren in die Schule gekommen ist. Er möchte diese Tätigkeit gerne an den neuen Schulleiter abgeben. Ob der sich einbinden lässt, wissen wir noch nicht. Für heute danken wir Herrn Lohmann als dem großen Unterstützer des Meyn Infos insgesamt, besonders auch der Online-Ausgabe, sehr, sehr herzlich. Herr Lohmann hat ein scharfes Auge, dem so schnell nichts entgeht, er wird uns auch in dieser Funktion fehlen!

Über uns

Meyn Info ? die Vierte 2010/11

Fast Ferienzeit - Meyn-Info-Zeit. Dieses Motto wird zur Gewohnheit und so haben wir für Sie wieder die Höhepunkte unseres Schullebens von unseren Autorinnen und Autoren einfangen lassen. Das erstellte Klassenporträt von der 6d sowie ein selbst produziertes Hörspiel der Klasse 6a sind unsere medialen Highlights. Außerdem gibt Herr Gunst eine Nachlese vom ersten Abitur in der Profiloberstufe, Herr Hormann schildert Neuigkeiten zur personellen Situation sowie zur Baustelle LMG, es wird von erlebnisreichen Fahrten in fünf europäische Länder berichtet und von drei erfolgreichen Theateraufführungen, die in den letzten Wochen stattgefunden haben. Und ein neues Hotel gibt aus auch auf dem LMG-Gelände - das stellt Frau Schmidt vor. Selbstverständlich sind die freien Tage wieder mit an Bord - zum Ausdrucken und Freuen! Nicht zuletzt weisen wir auf den Artikel über den neuen Schulleiter hin, der etwas überstürzt entstehen musste. Herr Stroh hat aber wunderbar mitgearbeitet. Viel Spaß beim Lesen und Ihnen allen schöne Sommerferien! R. Brüggemann für die Redaktion